

Kaukasische Post

Erscheint 3-mal wöchentlich:
am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Adresse der Redaktion und der Geschäftsstelle:
Kirchenstr. (Кирочна. у.) № 25, Lokal des 3.-R.-S.
Sprechstunden: 6—7 Uhr abends.

Bezugspreis: 15 Kbl. für 2 Monate. Anzeigen:
die 3-mal gefaltete Kleinzeile auf der ersten
Seite—60 Kop., auf der 4. Seite—40 Kop.

Nr. 67.

Tiflis, den 26. Oktober 1918.

10. Jahrgang.

Dr. med. A. Schahbasian

gew. Assistent an der kgl. Charité in Berlin. Frauen-
leiden, Geburtshilfe, Harn u. Blasen sowie Geschlechts-
krankheiten der Frauen. Täglich 5—7 Uhr. Für vene-
risch kranke Männer 7—8 Uhr abends.
Olginskaja 3. Wohn. 12. 5—2

Praktischer Arzt A. von Loenstein.

Spezialität für Röntgenstrahlen und Electrotherapie.
Jaoere, Frauen-, Chirurgische und Nervenkrankheiten.
Empfang von 4—8 ausser Sonntags.
Krylowskaja № 5. Wohnung № 3.
Fernsprecher № 12—46. 15—5

Nur im Café W. Höhne

Tiflis Golowinski № 8. (In der Nähe der Deutschen
Ortskommandantur) bekommt man ein gutes Glas Kaffee,
Kakao mit Kuchen etc. etc. 0—1

Diplomierter Lehrer wünscht eine Stelle in
einer Kolonie. **Rudolf**
Peydde. Zu erkundigen im Deutschen Nationalrat.
(Kirotschnaja 25.) 1—1

Aufforderung zum Bezug der „Kauf. Post“.

Die „Kaukasische Post“ wird von nun an
dreimal wöchentlich (am Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend) erscheinen. Die letzten durch den zusam-
mengegedrängten Druck bereits fast um die Hälfte ihres
früheren Inhalts erweiterte Zeitung erfährt mithin auf's
neue eine bedeutende Erweiterung. Ungeachtet
dessen bleibt der Bezugspreis derselbe: 15 Kbl.
für die beiden kommenden Monate — November und
Dezember — d. h. bis zum Jahresabschluss.

Wer ein Interesse an der „Kauf. Post“ hat, wird
nicht ermangeln, sie umgehend zu bestellen.

Eine Ermäßigung des Bezugspreises, so sehr sie auch
erwünscht wäre, kann leider unter den obwaltenden Ver-
hältnissen nicht eintreten, wenigstens nicht eher, als bis die
Betriebsziffer steigt, wozu beizutragen alle Freunde und
Gönner unseres Organs hiermit auf's nachdrücklichste
gebeten werden. Insbesondere ergeht unsere Bitte an die
Herren Pastoren und Lehrer in den Kolonien,
die ja in erster Linie berufen sind, Kultur zu fördern und
mithin die sittliche Pflicht haben, auch den Vertrieb unserer
Zeitung nach Kräften zu unterstützen. Wollt Ihr Deutsche
nicht nur heißen, sondern in Wirklichkeit sein, so
laßt Euch in den Bezugsungen zur „Kauf. Post“ von dem
allgemeinen Interesse des Kaukasus und nicht von persönlichen Ermüdungen bestimmen und handelt
zum Ruhen, nicht zum Schaben unserer aller guten Sache!

Wir bitten zugleich, die Bestellungen un-
verzüglich auszuführen und die einlaufenden Be-
zugsgebühren (in den Kolonien) nicht zurückzubehalten,
sondern ebenfalls unverzüglich an die Geschäftsstelle
der „K. P.“ abzuführen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß der Ein-
zelverkaufspreis (85 Kop. die Nummer) nicht
herabgesetzt wird und daß es daher vorteilhafter
ist, auf die Zeitung zu abonnieren, anstatt sie einzeln
zu kaufen. Der Deutsche Nationalrat

in Transkaukasien,
als Herausgeber der „K. P.“

Ausblicke.

II.

Die englischen und französischen Zeitungen, soweit
uns manche ihrer Äußerungen telegraphisch übermittelt
werden, führen Deutschland und seinen Verbündeten ge-
genüber eine sehr hochmütige, prahlerische Sprache, die je-

doch in keinem neutralen Lande den gewünschten Wider-
hall zu finden scheint. Auch die, zwar durch englisch-ame-
rikanischen Zwang, mit Deutschland auf dem Kriegsfuße
stehenden, aber nicht unmittelbar am Kriege beteiligten
Länder werden sich wohl schwerlich den englisch-französi-
schen Forderungen in allem anschließen. Die skandinavischen
Völker, die Holländer und Deutschschweizer stehen unbe-
dingt auf deutscher Seite, und sollten sie auf dem Frie-
denskongreß ein Wort mitzureden haben, so werden sie ge-
wiß eher Deutschland und Oesterreich als die sogenannte
„Entente“ oder Verständigung unterstützen.

In ihrem Siegestrausch hoheln die Franzosen und
Engländer sehr weit aus und meinen, daß es ihnen gelin-
gen wird, die Völker über ihre eigentlichen Pläne hinweg
zu täuschen. Sie möchten Deutschland zwingen, ihnen vor
Einschließung der Feindseligkeiten solche Zugeländnisse zu
machen, die ihnen die spätere Verwirklichung ihrer Abich-
ten ermöglichen könnten. Nun ist wohl aber kein gewöhn-
licher Friedenskongreß der zunächst beteiligten Staaten zu
erwarten, sondern ein Völkerkongreß, an welchem alle,
auch die kleinsten Volkseinheiten teilnehmen dürfen. Wenn
nicht alles täuscht, wird ein solcher Kongreß schon jetzt,
nicht nur von den demokratischen, sondern auch von andern
Parteien verschiedener Länder befürwortet. Die Propaganda
nimmt sichtlich zu und in 4—6 Wochen werden wohl die
Feinde Deutschlands erkennen, daß die amerikanischen Pan-
zerwagen noch nicht das Mittel waren, das den endgilti-
gen Ausgang dieses furchtbaren Völkerrings beeinflussen wird.

Es klingt wie bitterer Hohn, wenn die Engländer
und Franzosen die Räumung von Nordfrankreich, Belgien,
Benetien, Serbien usw. fordern, und über die Zurückzie-
hung der englischen Truppen aus Ägypten, Syrien, Ara-
bien und Persien kein Wort verlieren!

Nun, die erkösende Strömung wächst, sie breitet sich
aus über alle Länder. Aus Deutschland ist der Ruf nach
Umwertung der sozialen und politischen Werte in alle
Welt gedrungen, und wie sich auch die Mächtepaar in den
aus feindlichen Staaten dagegen sträuben mögen, der neue
Strom wird auch in ihre Länder einbringen.

Der Rat der Völker wird sich von den schauspieler-
ischen Reden der Ententeminister nicht betören oder ein-
schüchtern lassen; ihre Versicherungen, daß sie für das
Wohl der Menschheit kämften, werden zerfallen an den
harten Wahrheiten, die ihnen die Vertreter der betrogenen,
irre geführten und in die Zwangsjade der Kriegsbeteili-
gung gefeldten Völker ins Gesicht schleudern werden.

Es wird ein Gerichtshof sein, wie ihn die Welt noch
nicht gesehen hat, aber die Vereinigten Staaten, England
und Frankreich scheinen immer noch auf eine Lösung aller
dieser hundert Fragen nach ihrem Rezept zu hoffen. Die
hochmütigen Reden ihrer Staatsmänner zeigen keine Spur
von einer Einlenkung, und das ist psychologisch verständlich
bei Leuten, die nach den Mißerfolgen von vier Jahren
jetzt Erfolge zu verzeichnen haben.

Die Ernüchterung wird aber wohl nicht mehr lange
auf sich warten lassen, denn auch in Italien sind die So-
zialisten schon an der Arbeit, und diese wird der französisch-
englischen Eroberungspolitik keinen Vorstoß leisten. Jeder
Kenner dieses Landes muß sich wundern, daß das
italienische Volk über 3 Jahre die schweren Lasten des
Krieges zu ertragen vermochte, und wahrscheinlich werden
dort die Wogen der sozialistischen Unzufriedenheit bald
höher gehen.

Ja, Ereignisse wird die nächste Zukunft genug brin-
gen; die einen werden das Ende des Krieges beschleunigen,
die andern den Weltfrieden begründen helfen.

Artur Leiß.

Inland.

— Zum diplomatischen Vertreter der pol-
nischen Regierung bei den transkaukasischen Republiken
ist Herr Ostrowski nicht zeitweilig, wie wir irrtüm-
licherweise in Nr. 63 unseres Blattes mitgeteilt haben,
sondern für beständig ernannt worden, was hiermit be-
rechtigt sei.

— Aus Deutschland ist der Vertreter der Dekonomie-
verwaltung Herr Rind eingetroffen, um die Verhand-
lungen über die ökonomische Verbindung Deutschlands mit
Georgien zu Ende zu führen und einen Handelsver-
trag zwischen den genannten Staaten abzuschließen.

— Aus Wladiwostok traf eine besondere Kom-
mission unter dem Vorsteher S. Kalmykowski ein, welche
mit Georgien einen Vertrag über den Warenaus-
tausch abschließen soll.

— Am 22. d. Mts., um 12 Uhr, fand eine Pa-
rade des in Tiflis stehenden georgischen Militärs statt
unter dem Kommando General-Lieutnants Rosnizew. Der
Kriegsminister S. Georgadze mit dem Beirat Major Wolfs-
kehl nahmen die Parade ab. Sie nahm sich gut aus.

— Der Kriegsminister hat den Divisionschefs und
den Kommandeuren der einzelnen Truppenteile vorge-
schrieben, ein genaues Programm über den Unterricht und die
Unterhaltung mit den Soldaten des georgischen Heeres
auszuarbeiten. Besondere Aufmerksamkeit soll der Beschäf-
tigung der Soldaten und der Ausbildung von Lehrern
zugewandt werden.

— Der Justizminister hat die Stadtverwaltungen
von Tiflis, Kutais und Poti aufgefordert, unver-
züglich die Friedensrichter zu wählen, in Gemäßheit
des diesbezüglich unlängst erlassenen Gesetzes, auszufahren.
In Tiflis sind 22 Distrikts- und 11 Ehrenfriedensrichter,
in Kutais deren 3, bezw. 3, und in Poti 2, bezw. 1 zu
wählen.

Desgleichen sollen in den Kreisen des Gouverne-
ments Tiflis und Kutais die Friedensrichter
demnach gewählt werden, und zwar: im Tifliser Kreise
6 Bezirks- und 4 Ehrenfriedensrichter, im Bortschalauer
Kreise deren 6, bezw. 5; im Duschetischen Kreise 3, bezw. 3;
im Gorischen Kreise 11, bezw. 6; im Sighnachischen Kreise 8,
bezw. 3; im Sakatalyischen Bezirk 3, bezw. 1; im Telaw-
schen 4, bezw. 3; im Tionetischen 3, bezw. 2; in Kutais-
schen 11, bezw. 5; im Katschalschen 4, bezw. 3; im Wetsch-
gumischen und Svanetischen 4, bezw. 3; im Schorowan-
ischen 7, bezw. 5; im Dzurgetischen 6, bezw. 3; im Neu-
Sienatschischen 4, bezw. 2; im Sugdidschischen 6, bezw. 3 und im
Sjuchumschen 7, bezw. 4.

— Die Georgische Gesellschaft für
Musik veranstaltet am 1. November d. J. im
Saale des Konservatoriums (Stribosjedow-
und Krusjenski-Strasenede) ihren ersten Quartett-
Abend, welcher der deutschen Musik gewidmet ist,
mit Beteiligung der Herren A. D. Nikolajew (Fagel)
und des Quartetts der Georgischen Mu-
sikschule. Das Programm des Abends ist fol-
gendes: 1) Beethoven: Quartett E-moll, op. 59; 2)
Schumann: Quintett, mit Fortepiano, Es-dur, op. 44;
3) Schubert: Quartett D-moll. — Das Konzert beginnt
um 8 Uhr abends.

— Im Deutsch-Armenischen Kultur-
verein wird heute gelegentlich des geselligen Abends,
Herr Dr. A. Durr einen Vortrag halten, und zwar
lauter sein Thema: „Et was von Mullah Hajr
Eddin.“ — Der Vortrag beginnt genau um 7,9 Uhr.
— Gäste, auch Mitglieder eingeführt oder direkt vom
Vereinsvorstand eingeladen, haben unentgeltlichen
Zutritt.

— Nachstehend angelegte Briefe aus Deutsch-
land können im Büro des Deutschen Nationalrates während
der Geschäftsstunden (10—2 u. 6—8) in Empfang ge-
nommen werden: 1) Margarethe Ter-Grikuroff, 2) Erzeleny
von Lopatinski, Moskowskaja Str. 3) Anetia Bogdanowna
Mosfer, Udelnaja 20. 4) Michailowa, Michailstr. 54.
5) Elisabeth Adolfsowna Znanowna, Michailstr. 54 (2 Briefe).
6) Erich Baumann. 7) Karoline Hoffmann, Kolonijsskaja 4.
8) Frau Kaiser. 9) A. v. Kusjensky. 10) Frau Anna
v. Kusjensky. 11) Frä. Margarethe Landowsky (4 Briefe).
12) Jelisjow 555, Grenadier Arno Emma, Dolmetzger,
Sturm-Balk., Sturm-Komp. 10. 13) Frau Wilhelmine
Meier, Willa „Flora“, Didube. 14) Alexander Lajch.

